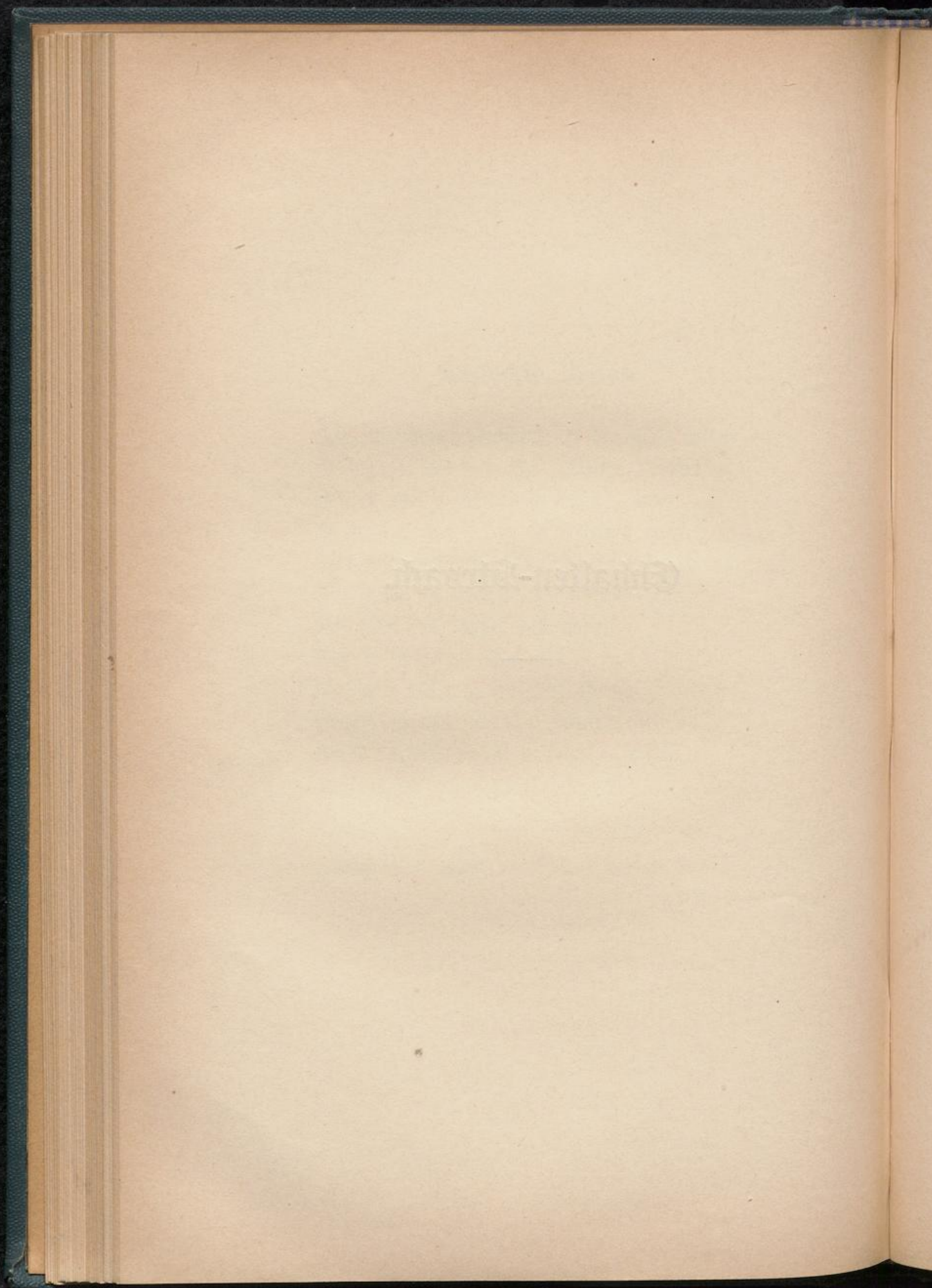


Ehalten-Stroach.



Die Wasch.

Die Köchin sagt zur Kellnerin:
„Was hast denn Du für Wasch¹ da drin,
Dös oane g'strift, dös ander g'wirkt,
Jed's mit an andern Buchstab'n g'mirkt?“
„„Ja, mei Gott,““ sagt die Kellnerin —
„„Weil i auf viele Plaz g'west bin,
Da hab i üb'rall ebbes g'numma.
Dös B is von dem Bräu, dem dumma,
Dös S, dös is vom Wirt im Stern,
Und 's K is scho' vom jezi'n Herrn.““

¹ Für Wäsche in deinem Koffer.

~~~~~

### D' Haushalterin.

Da hab i jemand g'suacht, no mei',  
Zum Hüten in mei Häusl nei'!

„Schaug'n S'," sagt der Toni zu mir glei',  
„Da nehmen S' mi' jek' mit mein Wei'."

„„So,““ sag i, „„mir is oans scho' gnua!““  
„Ja,“ sagt er, „oans, dös gibt koan Ruah!

Denn schaug'n S', hab'n S' a Mannsbild da,  
Der bleibt nit z'Haus, der geht halt na'

Zu'n Madeln. Wenn S' a Weibsbild nehma,  
Geh't's so, daß d'Vuabn zu ihr 'nein kemma.

Schaug'n S' ihra zwoa Jan's allewei',  
Drum moan i: 's g'scheidigst waar glei',

Sie nehment glei' uns zwoa mitsamm,  
Na' wissen S' do' boneh, wem S' ham!“

---

### Beim Fuhrwerk.

„Ghaug'n S'," hat mei Rutscher zu mir g'sagt,  
„Dös is der Fleck,  
Da schmeißt der Postwag'n allweil um,  
Grad bei dem Eck.“

Und nachher san ma weiterg'fahn  
So a kloanz Trumm.  
„Und bei dem Haus, da schmeißt allweil  
Der Stellwag'n um.“

„„So!““ sag' i. „„Wo schmeißt Du na' um?  
San ma vorbei  
Schon bei dem Platz?““ — „Na,“ hat er g'sagt,  
„Der kimmt jekt glei.“

---

### In der Lehr'.

Beim Seebräu hocken d'Herrn beinand,  
Heunt wissen s' wieder allerhand.  
Der Lehrer schnupft, der Wirt puht 's Licht,  
Der Doktor, der verzählt a G'schicht.  
Der hat a schieche<sup>1</sup> Ausfag g'macht,  
Die Kellnerin sitzt im Eck und lacht.

„Was?“ — hat der Lehrer g'sagt, „jezt woßt  
Du aa scho', was dös Wort da hoßt?“

„„Jawohl,““ sagt s', „„denn a Bruder von mir  
War drei Jahr bei die Kürassier.““

---

<sup>1</sup> Schiech = unanständig.

### Der Rechte.

„Heunt hat mi' gar mei Knecht verklagt,  
Jetzt müß'ma all aufs Landg'richt uma,  
Weil i'n verleumd't han, hat er g'sagt,  
Dös is a Handel, recht'r a dumma.

Er is ganz auseinand, der Bua,  
Und hat an Gift<sup>1</sup> auf mi', großmähti!“  
„„Warum — was hast denn g'sagt dazua<sup>2</sup>?““  
„Ja, i hab' g'sagt: — Du bist der Rechte!“

---

<sup>1</sup> Zorn.

<sup>2</sup> Zu ihm.

D' Hausmagd.

Die Hausmagd, die macht in der Fruah  
An Wirt sein Bett, dös steht ihr zua,  
Ma' findt s' halt diemal drob'n beim Kopf<sup>1</sup>  
Sein Fazinettl<sup>2</sup> mit an Knopf!  
Den macht er, daß er nix vergiſt.  
Dös hat die Hausmagd ganz guat g'wißt  
Und drum geht s' wie a Ma(r)der drauf  
Und thuat vor all'n dös Knöpfel auf.

Denn ſchaugen S' (ſagt ſ'), mir fällt glei' ein,  
Z'lezt kunnt's für mi' an Arbeit ſein."

---

<sup>1</sup> Beim Kopftiſſen.

<sup>2</sup> Das Sacktuch.

### Von der Schiffahrts-G'legenheit.

**A** Herr fahrt über; drin im See  
Sagt er zum Fischerdirndl: „Geh,  
Geh, schleun Di fein und fahr fein frisch,  
Daß i an Zug<sup>1</sup> halt no' derwisch.“

„„So!““ sagt die, „„wenn's so frisch gehn muaß,  
Na' steig'n S' halt aus und genga S' z'Fuuß!““

---

<sup>1</sup> Eisenbahnanschluß.

### Die schnelle Fahrt.

A Herrschaft, die is g'fahrn nach Kreuth,  
Dös geht im Schritt die ganze Zeit;  
Z'lezt sagt der Herr im Wagen hint:  
„No, Kutscher, fahr nur amal g'schwind!“

Der Kutscher draht si' schön staad<sup>1</sup> um,  
„„Was?““ schreit er. „„San S' nur nit so dumm!  
Sie roasen ja do' derentweg'n  
Ins Kreuth, damit daß S' ebbes sehgn;  
Nit zum Schnellfahrn — es is ja wahr.  
San S' froh, wenn i recht langsam fahr'!““

---

<sup>1</sup> Langsam.